

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

das heutige Evangelium beginnt mit den Worten „als Judas hinausgegangen war...“ Im ersten Augenblick scheint nun alles gut und in Ordnung zu sein: Der Übeltäter ist gegangen, nur die treuen Apostel umgeben Jesus, die bereit sind, ihm überall hin zu folgen.

Aber wir wissen, dass dieser Moment von Einheit, Vertrauen und Liebe vorbeigeht und Judas mit einer Meute von bewaffneten Soldaten zurückkommt.

Leider kommt Judas immer wieder zurück. Er erwacht in allen neuen Generationen und ist bereit, für einen kurzfristigen Gewinn oder einfach nur aus Schadenfreude die ganze Welt ins Verderben zu stürzen.

Jesus hat zwar gesagt „Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen! Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“ (Mt 10,34). Aber das ist nur die eine Hälfte der Wahrheit. Die andere Hälfte ist Judas, der jederzeit in jedem Menschen erwachen kann – auch in mir und dir – so dass wir unsere Nächsten schikanieren und am Ende die ganze Welt in eine Hölle verwandeln. Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

es wird oft gesagt, dass der Mensch ein Sünder sei. Ehrlicherweise klingt das ziemlich hohl und widerspricht dem Wesen der Sünde. Die Sünde sollte doch die Schuld vor Gott sein, die sich in bösen Taten verkörpert und die ein Mensch ganz bewusst und freiwillig begeht. Der Begriff „Sünde“ bezeichnet die Lage, in der ein Mensch weiß, dass seine Tat falsch, verboten und schädlich ist. Er ist nicht zu dieser Tat gezwungen, führt sie aber trotzdem aus. Jedoch ist eine böse Tat nicht eigentlich von der Bosheit angeregt, sondern sie ist ein falsch gewähltes Mittel, um etwas Gutes zu bekommen.

Aber das ist nicht alles. Besonders geheimnisvoll wird das Verständnis vom Menschsein, wenn man sich in die Problematik der Erbsünde vertieft. Sie ist quasi ein angeborenes Verbrechen gegen den Schöpfer. Wieso? Bildhaft gesprochen bedeutet es, dass, noch bevor ein Mensch richtig geboren ist, rund um seine Wiege herum schon ein Gerichtsprozess gehalten wird, um festzustellen, für welche schreckliche Tat man das kleine Würmchen verurteilen könnte.

Tatsächlich stehen wir hier einem komplizierten Knoten gegenüber, der sich keineswegs so einfach lösen lässt. Kein Mensch kann seine angeborenen Charaktereigenschaften, Begabungen, Eltern oder Erziehung wählen. Ebenso ist seine moralische Grundhaltung für ihn nicht wählbar: das heißt, wird er arbeitsam sein und die Fähigkeit besitzen, erwachsen zu werden, das Leben eigenhändig zu meistern, eigene Taten zu verantworten, bemerkte Fehler zu korrigieren und sie nicht mehr zu wiederholen...?

Darüber hinaus wird der Menschen seinem Alter gemäß stufenweise in Prozesse einbezogen, die sowohl politische, wirtschaftliche wie auch

moralische Grundsätze und Bräuche unserer Gesellschaft umfassen und schon Jahrhunderte vor seine Geburt begannen.

Wenn wir alle diese Vorgaben in Rechnung ziehen, dann verstehen wir, dass uns Menschen im Leben nicht alles glücken kann. Unsere Fehlbarkeit und Unzulänglichkeit, das Ausmaß der Probleme überschauen, führt zu Torheit, Bosheit oder einfach ins Missgeschick. Die zum Überlebensprogramm gehörenden Gefühle wie Hunger, Durst, Wohlbefinden, Drang nach Selbstverwirklichung und ähnliches verzerren sich in diesem Spannungsfeld oft in Besessenheit, Sucht oder Verzweiflung. Ebenso machen solche Verwirrungen den Menschen anfällig gegenüber falschen Autoritäten und schädlichen Ideologien, die seine Würde missachten und ihn zu einem willenlosen Parteisoldaten umformen, der den Anderen das antut, was er selbst gerne nicht erleben möchte.

Die Psychiater sagen scherzhaft, dass die Menschen in zwei Gruppen aufgeteilt werden können: Diejenigen, die schon eine Diagnose von Geisteskrankheit haben und diejenigen, die noch nicht genügend untersucht wurden. Ebenso hört man oft, dass jeder Mensch einen Preis hat: Wenn jemand ohne Sünde zu sein scheint, dann bedeutet es nur, dass ihm bisher kein hinreichend verlockendes Angebot gemacht wurde. Leider ist daran nur allzu viel wahr.

Liebe Schwestern und Brüder, das heutige Evangelium beginnt mit den Worten „Als Judas hinausgegangen war“. Judas ist hinausgegangen – das klingt fast ebenso gut wie: „Christus ist auferstanden“. Ach – wie oft wollte die Menschheit glauben, dass Judas gegangen ist und nie wieder zurückkommt – weder er selbst noch seine Gesinnungsgenossen – und dass es nie wieder Kriege, Deportationen und Besatzungen gibt. Aber Judas kommt immer wieder zurück und da wird unser Lebenssinn auf die Probe gestellt, ob wir in unserem Dasein immer noch

etwas Wertvolles finden. Denn was auch geschieht, wir sollen glauben, dass alle unserer Taten Folgen haben werden – sowohl die bösen wie auch die guten. Und selbst wenn alle unsere Errungenschaften zerstört werden, sollen wir immer noch auf Gottes Liebe hoffen, dass wir da einmal aufgenommen werden, wohin Christus gegangen ist, um den ihm Treugebliebenen einen Platz zu bereiten. Amen.